

Gerhard Schrötel

## Adolph von Henselt

Zu den bedeutenderen, von der Romantik geprägten Musikern und Komponisten gehört Adolph von Henselt. In das Jahr 1989 fallen der 175. Geburtstag und der 100. Todestag des weithin in Vergessenheit geratenen aus Franken stammenden Musikers. Aus diesem Grund soll an ihn erinnert werden.

### 1. Leben und Wirken

In Schwabach am 9. Mai 1814 als Sohn eines Kattunfabrikanten geboren, erhielt Henselt schon als Kind seine erste musikalische Ausbildung in München, wo sich seine Eltern aus beruflichen Gründen niedergelassen hatten. Die nächsten Stationen waren Weimar – mit dem Mozartschüler Johann Nepomuk Hummel als seinem bedeutendsten Klavierlehrer – und Wien. Hier finden wir ihn als Schüler der Kompositionsfächer bei Simon Sechter, bei dem später auch Anton Bruckner studierte.

Vier Jahre – in dieser Zeit einige wenige öffentliche Konzerte – genügen, den internationalen Virtuosenruhm Henselts für alle Zeiten zu begründen. Schumann pries den jungen Tastenmeister als einen Pianisten, der alle anderen in den Schatten stelle. Sein seelenvoll klingender Ton, das von dem engen Freund Franz Liszt neidlos bewunderte Legatissimo der linken Hand bei kantablen Stellen, die stets im Dienste des Ausdrucks stehende schwindelhafte Fingerfertigkeit gehörten zu den viel gerühmten klavieristischen Besonderheiten des Künstlers. Aber das stetig bis ins Krankhafte sich steigende Lampenfieber sorgte dafür, daß die pianistische Laufbahn schon nach dieser kurzen Zeit beendet war und der Vierundzwanzigjährige nach einem



Adolf von Henselt

außerordentlichen Petersburger Konzert-erfolg in die Zarenstadt übersiedelte und dort bis zu seinem Lebensende wirkte. Er hatte einem einstimmig ausgesprochenem Wunsch maßgebender Persönlichkeiten nachgegeben und avancierte zum Hofpianisten der Kaiserin. Doch bereits innerhalb weniger Jahre wandelte sich der Virtuose zum beamteten Musikpädagogen und wurde Generalmusikinspektor der kaiserlichen Töchtererziehungsheime in St. Petersburg, Moskau, Charkow, Kiew usw. Er

gilt als der Begründer der großen russischen Klaviertradition. Schicksalhaft wird anlässlich ihrer Rußlandreise die Begegnung mit Robert und Clara Schumann in Petersburg. Clara Schumann ist es denn auch, von der Henselt's Klavierkonzert in f-Moll, op. 16, eines der schwersten Werke der Klavierliteratur, 1845 im Leipziger Gewandthaus uraufgeführt wird. Henselt's Verdienste würdigte man neben vielen Ehrungen durch die Erhebung in den Adelsstand, von dessen Vorrechten er in seiner Bescheidenheit nur wenig Gebrauch machte.

Im schlesischen Warmbrunn, wo er alljährlich seinen Urlaub verbrachte, starb der "gottbegnadete Künstler und Komponist" (Grabinschrift) am 10. Oktober 1889.

## 2. *Veranstaltungen zum Gedenken*

Nach einer Pause von sechs Jahrzehnten erscheint zum Jubiläumsjahr neben einer zweiten Henselt-Schallplatte, von dem Pianisten Steinfatt bespielt, erstmals wieder eine Henselt-Edition: Vier Impromptus, Verlag Breitkopf & Härtel, Wiesbaden. Die Einleitung über Leben, Wirken und Werk des Komponisten stammt von dem bekannten Henseltforscher Dr. Oskar Stollberg.

Die Stadt Schwabach und der dortige Geschichts- und Heimatverein, körperchaftliches Mitglied des Frankenbundes,

planen eine Reihe von Gedenkveranstaltungen für Adolph von Henselt.

Am Sonntag, 7. Mai, 11.00 Uhr wird in der Aula des Adam-Kraft-Gymnasiums eine große musikalische Matinee stattfinden. Rüdiger Steinfatt spielt das f-Moll-Klavierkonzert von Henselt, das Siegener Collegium Musicum unter Leitung von GMD Rolf Agop wird Werke der Lieblingskomponisten Henselts, Beethoven und Weber zur Aufführung bringen. Eine Programmfestschrift wird das Wirken Henselts würdigen.

Um die Zeit des 100. Todestages (10. Oktober) soll im Foyer der Stadtbibliothek im Bürgerhaus eine kleine Gedächtnisausstellung erstellt werden. Zu dieser Zeit wird auch ein Werkverzeichnis von dem Henseltforscher Davis veröffentlicht werden. Davis wird auch den Eröffnungsvortrag zu der Henseltausstellung in Schwabach halten. Den Abschluß der Gedenkveranstaltungen stellt am 13. Oktober ein Kammermusikabend mit Werken von Robert Schumann, von denen einige Adolph von Henselt gewidmet sind, sowie Henselt's Klaviertrio a-Moll dar. Interpretieren sind Helga Hanner, Michael Sigler und Wolfgang Nauhaus.

(nach O. Stollberg, Vier Impromptus, S. 2, und derselbe in ST. vom 25./26. 2. 1989)

Gerhard Schröttel, Wasserstr. 16, 8540 Schwabach

### Franz Grüschow neuer Vorsitzender der Gruppen Ochsenfurt und Marktbreit

Zum neuen Vorsitzenden der Frankenbund-Gruppen Marktbreit und Ochsenfurt wurde *Franz Grüschow* aus Marktbreit gewählt. Er folgt in diesem Amt **Harald Frank**, der nach zehnjähriger Leitung der Gruppen für die Wahl nicht mehr zur Verfügung stand. Harald Frank ist für sein langjähriges, erfolgreiches Engagement für die Frankenbund-Gruppen Marktbreit und Ochsenfurt sehr zu danken. Besonders hervorzuheben ist sein aktiver, oft erfolgreicher Einsatz für den Denkmalschutz und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.

Bei der Vorstands- und Beiratswahl der Gruppen Marktbreit und Ochsenfurt wurden gewählt:

1. Vorsitzender Franz Grüschow, Marktbreit; 2. Vorsitzender Herbert Reusch, Marktbreit; Schatzmeister Friedel Ebert, Marktbreit; Schriftführerin Elfriede Syré, Ochsenfurt; Beirat: Fritz Deuker, Ochsen-

furt; Emmi Töpfer, Marktbreit; Bernhard Borst, Ochsenfurt; Hans Dürr, Ochsenfurt; Harald Frank, Stegnitz; Chronist Otto Ernst, Marktbreit; Kassenprüfer: Egon Hirsch und Günter Stute, beide Ochsenfurt.

### Neuer Vorsitzender der Gruppe Würzburg

**Günter Bartel** wurde zum neuen Vorsitzenden der Frankenbund-Gruppe Würzburg gewählt. Er tritt die Nachfolge von Otto Kerscher an, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte.

Otto Kerscher hat die Gruppe Würzburg lange Jahre mit großem Engagement geleitet. Während seiner Amtszeit verdoppelten sich ihre Mitgliederzahl auf nunmehr 532 Mitglieder. Der Vorsitzende des Frankenbundes, Dr. Franz Vogt, sprach Otto Kerscher seinen besonderen Dank aus.

Nach der Wahl von Günter Barthel zum ersten Vorsitzenden der Gruppe Würzburg wurden der weitere Vorstand und der Programmbeirat in ihren Ämtern bestätigt.

## Fränkisches in Kürze

---

**Ausstellung Theodor Fischer, Architekt und Städtebauer (1862–1938):** Die Städtischen Sammlungen Schweinfurt zeigen in der Zeit vom 7. April bis 7. Mai 1989 in der Alten Reichsvogtei die von der Technischen Universität München und dem Stadtmuseum München erarbeitete Ausstellung über Theodor Fischer. Besonderes Augenmerk wird dabei neben den Werken in München und Stuttgart auf das Schaffen in Fischers Vaterstadt Schweinfurt gelegt. Die Ausstellung hat zur Wiederentdeckung des Architekten und Städtebauers entscheidend beigetragen, der von den Zeitgenossen als Befreier der Baukunst von der Nachahmung historischer Stile ge-

feiert worden war. Fischer zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten deutschen Architekten vor dem Ersten Weltkrieg.

Theodor Fischer wurde am 28. Mai 1862 in Schweinfurt geboren. Nach seiner Schulzeit am Alten Gymnasium, dem heutigen Museum der Städtischen Sammlungen Schweinfurt, zog es den jungen Fischer als Student nach München, wo er den größten Teil seines Lebens verbrachte. 1893 wurde er zum Vorstand des neugegründeten Stadterweiterungsbüros in der Landeshauptstadt berufen und hat in diesem Amt maßgeblich das Bild Münchens geprägt. Kirchen, Amtsgebäude, technische Bauwerke und Denkmale entstanden